

Inhalt

VORWORT	9
I. EINLEITUNG	11
1. Fragestellung und Forschungsziele.....	16
2. Das Fremde und das Eigene im Mittelalter	20
3. Das Fremde und das Eigene im Reisebericht	26
4. Die Pilgerberichte als Gegenstand der Forschung.....	32
5. Methodik und Vorgehensweise	45
II. SPÄTMITTELALTERLICHE JERUSALEMPILGER UND IHRE BERICHTE.....	49
1. Leben und Werk des Dominikaners Felix Fabri.....	50
1.1 Vom Basler Novizen zum Lesemeister in Ulm: Die Vita Felix Fabris.....	50
1.2 Motive für die Jerusalemfahrt und Verlauf der Reisen 1480 und 1483.....	53
2. Die Berichte Fabris und ihre Gebrauchsfunktion	57
2.1 Das <i>Evagatorium in Terrae Sanctae, Arabiae et Egypti peregrinationem</i>	57
2.2 Die <i>Eigentliche beschreibung der hin vnd wider Fahrt zu dem Heyligen Land..</i>	63
2.3 Die <i>Sionpilger</i>	67
2.4 Das gereimte Pilgerbüchlein.....	69
2.5 Fabris Reisebeschreibungen im Vergleich	70
3. Pilgerberichte als Quellen Fabris.....	77
3.1 Burchard von Monte Sion (ca. 1283)	77
3.2 Wilhelm von Boldensele (1334–1336).....	78
3.3 Ludolf von Sudheim (1336–1341).....	78
4. Weggefährten nach Jerusalem: Die Parallelberichte	80
4.1 Anonymus von Paris (1480).....	80
4.2 Pierre Barbatre (1480).....	80
4.3 Santo Brasca (1480).....	81
4.4 Paul Walther von Guglingen (1481–1484)	82

4.5 Bernhard von Breidenbach (1483).....	83
4.6 Konrad Beck (1483)	85
5. Vergleichsberichte zu Fabri von 1450 bis 1500	86
5.1 Jean und Anselme Adorno (1470)	86
5.2 Alessandro di Filippo Rinuccini (1474)	88
5.3 Wilhelm Tzewers (1478)	88
5.4 Hans Tucher und Sebald Rieter (1479).....	89
5.5 Joos van Ghistele (1481)	91
5.6 Francesco Suriano (1481–1484)	92
5.7 Antonio da Crema und Konrad Grünemberg (1486)	92
5.8 Dietrich von Schachten (1491)	94
5.9 Pietro Casola und ein anonymer deutscher Parallelbericht (1494).....	95
5.10 Arnold von Harff (1496–1498).....	96
 III. FREMDE STÄDTE	 99
1. Venedig.....	104
1.1 Zwischen Staunen und Unbehagen: die Topographie Venedigs	107
1.2 Reliquien und Kirchen als Ausdruck der Frömmigkeit der Venezianer	111
1.3 Die Inszenierung Venedigs als wehrhafte und papsttreue Stadt.....	119
1.4 Lob und Kritik des Fremden zur Belehrung des Eigenen.....	123
2. Jerusalem	126
2.1 Die Heilige Stadt.....	131
2.2 Die Rolle der Franziskaner als Hüter der heiligen Stätten.....	137
2.3 Distanzierung durch Augenzeugenschaft	140
2.4 Jerusalem als ‚Kampfplatz‘ der monotheistischen Religionen	146
2.5 Das biblische und das gegenwärtige Jerusalem	150
3. Kairo	158
3.1 Die Größe Kairos als Charakteristikum von Fremdheit	162
3.2 Zahl und Analogie als Strategien der Vermittlung des Fremden.....	167
3.3 Die Andersartigkeit Kairos	171
3.4 Die Bedrohung des Eigenen durch das Fremde	174
3.5 Beglaubigung durch vorgebliche Augenzeugenschaft	180
4. Strategien der Fremddarstellung bei Felix Fabri	187
4.1 Städtelob und Bewegungsfreiheit beeinflussende Faktoren	187
4.2 Strategien der Vermittlung: Zahl und Vergleich	188
4.3 Strategien der Beglaubigung: Autoritätsbezug und Augenzeugenschaft	190
4.4 Die Fremdbilder in Fabris Stadtbeschreibungen	193
4.5 Funktionen der Fremddarstellung	196

IV. FREMDE MENSCHEN	198
1. Die Venezianer	205
1.1 Verhalten und Kleidung als Merkmal von Tugendhaftigkeit	206
1.2 Die Venezianerinnen zwischen Schönheitsideal und Dekadenz	211
1.3 Der Gründungsmythos und die venezianische Mischverfassung	218
2. Die ‚Italiener‘	226
2.1 Die hochmütigen ‚Italiener‘	227
2.2 Nationale Kollektivierungstendenzen	228
2.3 Kulturelle Abgrenzung durch Überhöhung der deutschen Sprache	232
2.4 Fremde Verhaltensweisen als Horizonterweiterung	234
3. Die Muslime	236
3.1 Die Mamluken	239
3.1.1 Identifikationszeichen: Barfüßigkeit und Kopfbedeckungen	239
3.1.2 Die verleugneten Christen	241
3.1.3 Das fremde Herrschaftssystem der Mamluken	248
3.2 Die Sarazenen	252
3.2.1 Identifikationszeichen: Kleidung	253
3.2.2 Eigenschaften und Verhaltensweisen der ‚Orientalen‘	254
3.2.3 Gegenteilige Fremdbilder am Beispiel der Sarazeninnen	261
3.2.4 Die Sprache als Symbol für die Rückständigkeit der Sarazenen	263
3.2.5 Die Kulturbegegnung als Kulturkonflikt	266
3.2.6 Kulturbegegnung und Toleranz?	271
3.3 Der Islam	278
3.3.1 Der Islam als christliche Häresie	279
3.3.2 Religiöse Gebote der Muslime	283
3.3.3 Religionsausübung und Glaubensvorstellungen der Muslime	286
4. Die Juden	291
4.1 Die stereotype Vorstellung von den Juden als Gottesmörder	293
4.2 Die Vorurteile vom habgierigen und wucherischen Juden	297
4.3 Ideologische Doktrin und praktische Umsetzung: Begegnungen im Alltag	300
5. Kulturelle Grenzen bei Felix Fabri	304
5.1 Der ‚ethnographische Diskurs‘	304
5.2 Der ‚theologische Diskurs‘	306
5.3 Der ‚biologisch-rassische Diskurs‘	307
5.4 Identifikationszeichen	309
5.5 Nähe und Distanz des ‚beschriebenen Ichs‘ zum Fremden	310

V. FREMDE RÄUME.....	312
1. Das Mittelmeer	316
1.1 Das Mittelmeer als reeller und allegorischer Gefahrenraum	318
1.2 Das Mittelmeer als geographische und kulturelle Trennlinie	324
1.3 Brüche im Raumkonzept	329
2. Das Heilige Land und Ägypten	332
2.1 Differenzerfahrungen auf der Basis klimatischer Bedingungen	334
2.2 Die paradoxe Schönheit des Heiligen Landes	337
2.3 Allegorische Deutungen der Landschaft als Kreuzzugsaufruf?	340
2.4 Das fruchtbare Ägypten als Gegenbild zum Heiligen Land	343
2.5 Die Fauna und Flora als Zeichen einer ‚strukturellen‘ Fremdheit	347
3. Die Wüste Sinai	353
3.1 Die Wüste als reeller und allegorischer Gefahrenraum	355
3.2 Die fremde Landschaft der Wüste	362
3.3 Die Wüste als Grenzraum zum wundervollen Osten	365
4. Raumkonzepte bei Felix Fabri	370
4.1 Christliche Ökumene vs. heidnischer Orient	370
4.2 Kulturraum Mittelmeer vs. Fremdraum Osten	371
4.3 Die Natur als göttliches Kommunikationsmedium	372
4.4 Der Fremdraum als Gegenpol zum Heimatraum	374
VI. SCHLUSSBEMERKUNGEN	375
VII. ANHANG	385
1. Abkürzungsverzeichnis	385
2. Quellen- und Literaturverzeichnis	387
2.1 Ungedruckte Quellen	387
2.2 Gedruckte Quellen	387
2.3 Handschriftenkataloge, Bibliographien und Hilfsmittel	393
2.4 Forschungsliteratur	396
3. Register	446
3.1 Personennamen	446
3.2 Ortsnamen	454